

Jahresübersicht 2024: bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu nass und markant zu warm

## **Nach 2023 und hauchdünn vor 2022 zweitwärmstes Jahr seit Messbeginn - damit drei Jahre in Folge mit einem Mittelwert von mehr als zehn Grad -**

Sämtliche Monate weisen zu hohe Temperaturen auf, allen voran März, August, Oktober und Februar, der mit Abstand wärmste seit Messbeginn. Auch für den Winter wird ein Rekordwert verzeichnet, allerdings nur ganz knapp vor 2006/2007. Zweitniedrigste Zahl an Frosttagen. Abgesehen von zeitweilig recht beständigen Hochdruckwetterlagen im Herbst und Frühwinter prägten Tiefdruckgebiete die Witterung. Entsprechend groß die Regenmenge, zwölf Prozent über der Norm. Es gab allerdings auch schon wesentlich feuchtere Jahre. 2024 reiht sich auf Platz elf ein. Höchste Schneehöhe gerade mal 13 cm und dies auch noch im November (22.11.). Die Sonnenscheindauer fiel bei der regen Tiefdrucktätigkeit und der Nebelhäufigkeit entsprechend bescheiden aus: 1647,6 Stunden, rund 180 Stunden weniger als in einem durchschnittlichen Jahr und gar 600 Stunden (!) weniger als beim Sonnenscheinfestival 2022, umgerechnet 1,65 Stunden/Tag. Den Januar und den glänzenden August ausgenommen, war es das sonnenscheinärmste Jahr seit 2016, mit der niedrigsten Anzahl an heiteren Tagen.

### **STATISTIK:**

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 10,66°C (+ 9,01°C)

61 Frosttage (101,7 Tage), 14 Eistage (26,1 Tage), 2 Kalte Tage mit  $\geq$  minus 10°C (7,3 Tage)

71 Sommertage (52,0 Tage), 24 Hitzetage (12,5 Tage), kein Tag mit  $\geq$  35°C (0,7 Tage)

Jahressumme des Niederschlags: 1033,6 mm (924,0 mm) = 111,9 Prozent der langjährigen Niederschlagsmenge (1991-2020)

221 Tage mit  $\geq$  0,1 mm (200,6 Tage), 137 Tage mit  $\geq$  1,0 mm (134,1 Tage), 102 Tage mit  $\geq$  2,5 mm (96,7 Tage),

27 Tage mit  $\geq$  10,0 mm (28,1 Tage)

Höchste Tageswerte: 56,6 mm (31.05.), 37,8 mm (16.05.), 29,8 mm (21.07.), 29,1 mm (09.06.), 26,6 mm (21.06.)

Längste Periode ohne messbaren Niederschlag: 8 Tage (24.12. bis 31.12.)

Zahl der Tage mit Schneedecke  $\geq$  0 cm: 19 (48,1 Tage), höchste Schneehöhe: 13 cm (22.11.)

Mittlere Luftfeuchte: 88,7 % (79,4 %), Zahl der Tage mit Nebel: 80 (66,0 Tage), Zahl der Tage mit Gewitter: 25 (30,6 Tage)

Mittlere Bedeckung: 66,8 % (64,6 %), Gesamtsonnenscheindauer: 1647,6 Stunden (1823,8 Stunden) = 90,3 %

Heitere Tage: 21 (37,0 Tage), trübe Tage: 135 (141,2 Tage)

**Anmerkung:** Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf die klimatologische Referenzperiode ("Klimanormalperiode") 1991 bis 2020

## NEUE REKORDWERTE IN DER BEOBACHTUNGSREIHE:

### 1. Jahreswerte:

- Niedrigste Anzahl an heiteren Tagen: 21

### 2. Monats- und Tageswerte:

- Mit Abstand wärmster Februar und ganz knapp auch wärmster Winter seit Messbeginn. Mit einer Durchschnittstemperatur von 6,00°C (Mittelwert: + 0,62°C) übertrifft dieser Februar den 30-jährigen Durchschnitt der Jahre 1991 bis 2020 um 5,4°C. Im Vergleich zur Standardreferenzperiode der Jahre 1961 bis 1990 ist er gar 6,1 Grad zu warm. Damit weist er nach dem Juni 2003 die zweitgrößte positive Temperaturabweichung auf.
- Mit Abstand wärmste erste Aprilhälfte, 6 Sommertage (0,8 Tage)
- 23. zu warmer Juni in Folge
- Elfter Juli mit mehr als 20 Grad
- Seit einschließlich Mai 2023 zwanzig zu warme Monate in Folge, ein absolutes Novum in der Beobachtungsreihe an der Wetterzentrale Bad Schussenried!

## DIE MONATE IN KURZFORM

Januar:	Bei hoher Sonnenscheindauer etwas zu nass, zu warm und schneearm
Februar:	Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer und Niederschlagsmenge, erstmals ohne eine einzige Schneeflocke, rekordwarm
März:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu nass und erheblich zu warm
April:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu trocken und zu warm
Mai:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu nass und zu warm
Juni:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu nass und zu warm
Juli:	Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu trocken und deutlich zu warm
August:	Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und erheblich zu warm
September:	Bei geringer Sonnenscheindauer markant zu nass und etwas zu warm
Oktober:	Bei geringer Sonnenscheindauer etwas zu trocken und erheblich zu warm
November:	Bei leicht unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu trocken und etwas zu warm
Dezember:	Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer zu trocken und etwas zu warm

# Wetterkundliche Schlaglichter 2024

## ◆ *Eiseskälte und laue Mallorcaluft*

Zum Start ins neue Jahr wird dem Kreislauf einiges abverlangt. Im Wochentakt folgen auf Eiseskälte milde Wetterabschnitte, die insgesamt gesehen überwiegen und dafür sorgen, dass dieser Januar von den Meteorologen wieder einmal als zu warm, aber auch sonnenscheinreich eingestuft wird.

## ◆ *Die Toskana lässt grüßen*

Im Februar erreichen die Temperaturen Werte, wie man sie um diese Zeit in der Toskana erwarten darf. Es ist der mit Abstand wärmste Februar seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Das erste Viertel des Jahres bricht sämtliche Wärmerekorde, denn auch der März liegt weit über der Norm.

## ◆ *Vom frühen Sommer in den späten Winter*

Der April wird seinem Ruf als launischer Monat mal wieder mehr als gerecht. Von strahlendem Sonnenschein und Sommerwärme, Saharastaub, Föhn und lauen Nächten, über Regen, Blitz und Donner, starken bis stürmischen Windböen bis hin zu Schnee, Frost und Glätte ist alles geboten.

## ◆ *Der Himmel öffnet seine Schleusen*

Sind es anfangs heftige Schauer und Gewittergüsse, die im Mai reichlich Nass bringen, kommt Ende des Monats der große Landregen mit massiven Überflutungen. Betroffen vor allem das Allgäu und das südöstliche Oberschwaben und hier besonders Oberteuringen und Meckenbeuren, wo an der Schussen ein historischer Höchststand gemessen wird. Nach Abzug der Unwetter folgt ein facettenreicher, energiegeladener Juni mit Schafskälte und Mückenplage, Turbo-Wachstum und Hitze.

## ◆ *Der Sommer kommt auf Touren*

Nach dem Stotterstart im Juni nimmt der Sommer mächtig Fahrt auf. Mit den Hundstagen und damit pünktlich zur Haupturlaubs- und Ferienzeit stellt sich Mittelmeer-Feeling ein. Letztendlich ist es ein Sommer, der sich wirklich sehen lassen kann. Jedenfalls weit über der Norm und unsere Region in der wärmsten Ecke Mitteleuropas.

## ◆ *Unten grau, oben blau*

Zum meteorologischen Herbstbeginn dürfen wir noch tagelang Spätsommerwetter vom Feinsten mit Spitzenwerten nahe 32 Grad genießen, doch dann übernehmen Regenwolken das Regiment. Bald darauf abgelöst von kräftigen Hochdruckgebieten. Und mit ihnen kommt die Zeit enormer Wettergegensätze zwischen Berg und Tal. Während oben häufig strahlender, lauer Sonnenschein herrscht, versinken die Niederungen im feucht-kalten Dauergrau. Hier gibt es Sonnenstrahlen nur in homöopathischen Dosen. Selbst auf der Zugspitze ist es zeitweise wärmer als in den klassischen Nebelregionen hierzulande.

## ◆ *Viel Herbst mit einer Brise Winter*

An dieser Wetterverteilung ändert sich im Dezember nichts Grundlegendes. An Weihnachten mal Gegensätze der anderen Art. Auf den Höhen von Alb, Allgäu und Höchsten ein weißes Fest, wenn auch wenig Schnee, unten aber erneut, wie stets seit 2010, grüne Feiertage. Dass man im Winterhalbjahr in den feucht-kalten Nebelgebieten gleichviel Steuern zahlen muss wie die vom Sonnenschein verwöhnten Menschen auf den Berghöhen ist eine der Ungerechtigkeiten dieser (Wetter-)Welt.